

Der Leiter des Landesverbandes Württemberg im Reichsverband der deutschen Zeitungsverleger und Verlagsleiter des Stuttgarter NS-Kuriers Gutbrod berichtete über die »Umgestaltung der deutschen Presse«. Nach ihm sprach der Stellvertreter des Leiters des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriftenverleger Hoffmann-Berlin über die Durchführung und die Bedeutung der »Südoftreise der deutschen Zeitschriftenverleger«. Dr. Rüdiger, D.N., behandelte in seinem Vortrag »Die deutsche Presse in der Welt«, die im Reich erscheinenden deutschen Zeitungen und Zeitschriften, soweit sie über die Grenzen des Reiches hinausdringen und die außerhalb des Reiches erscheinenden deutschen bzw. deutschsprachigen Presseorgane im weitesten Sinne des Wortes. Außerdem gelangte ein Vortrag des Referenten im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Stampe über die »Vielfältigkeit des deutschen Zeitschriftenwesens als Sinnbild deutschen Geistes« zur Verlesung. Ein besonders beachtliches Referat bot Hauptschriftleiter Doyer als Vertreter einer deutschen Volksgruppe im Osten, in dem er die »Wünsche der volksdeutschen Presse an das Reich« vortrug. U. a. behandelte er auch das Nachwuchsproblem in der volksdeutschen Presse, wobei er betonte, daß nicht nur die zeitungswissenschaftlichen Institute die Aufgabe hätten, volksdeutschen Nachwuchs des Auslandes zu betreuen, sondern vor allem auch reichsdeutsche Redaktionen den Schriftleiteranwärtern der volksdeutschen Presse einen Einblick gewähren sollten in die deutsche Pressearbeit. Hieran schloß sich ein besonders ergiebiger Meinungsaustausch an, der sein Gegenstück fand in der Aussprache im Anschluß an den Vortrag von Dozent Dr. Adler-Heidelberg über »Volksdeutsche Fragen in der reichsdeutschen Presse«. Hier wurde die Forderung nach einem volksdeutschen Katechismus, nach einem volkstumspolitischen Informationsdienst im Sinne der Ausführungen Dr. Adlers laut, der in allen reichsdeutschen Schriftleitungen ausgelegt werden müsse.

Die Arbeitsgemeinschaft wurde am zweiten Tage fortgesetzt mit Ausführungen des Hauptgeschäftsführers des Reichsverbandes der Deutschen Presse Dr. Henningsen-Berlin über »Nachwuchsfragen der deutschen Presse« und von Reichshauptstellenleiter Heinrich Hansen über »Das Reich in der volksdeutschen Zeitschrift«. In der abschließenden die Ergebnisse und Wünsche zusammenfassenden Hauptaussprache ergriffen die Mitarbeiter des Deutschen Ausland-Instituts Dr. Pöschel und Dr. Linde das Wort zu Kurzberichten über den »Roman in den volksdeutschen und auslanddeutschen Zeitschriften« und über die wichtige Frage »Presse, Buchbesprechung und Buchwerbung«. Im Haus des Deutschtums selbst zeigte das Deutsche Ausland-Institut eine sehenswerte Ausstellung von deutschen Zeitungen und Zeitschriften im Ausland (es gibt insgesamt 1700 deutsche Zeitungen und Zeitschriften im Ausland mit einer Gesamtauflage von vielleicht 4 Millionen). Besonderen Hinweis verdient das zur Tagung als Festaussgabe erschienene Presse Sonderheft der Zeitschrift »Deutschtum im Ausland«, das schwer zugängliches Quellenmaterial verwertet und seltene Photographien der ältesten deutschsprachigen Zeitungen des Auslandes enthält. Im Rahmen eines Kameradschaftsabends, an dem auch der Leiter des Reichspropagandaamtes Württemberg Mauer und der Präsident des Deutschen Ausland-Instituts Oberbürgermeister Dr. Strölin das Wort ergriffen und die Aufgabe des Deutschen Ausland-Instituts als eine wissenschaftliche Anstalt im Dienste einer gesamtdeutschen Aufgabe gegenüber den Auslandsdeutschen und Volksdeutschen aufzeigten, berichtete der bekannte Welt-

reisende und Schriftsteller Colin Roth über seine Erfahrungen als Auslandskorrespondent.

Den Schluß der beiden wissenschaftlichen Arbeitstagungen bildeten die zusammenfassenden Vorträge von Prof. Dr. Steinacker (für die Sippenkunde), der hervorhob, daß seit der Ernennung Stuttgarts zur Stadt der Auslandsdeutschen durch den Führer die Arbeit des Deutschen Ausland-Instituts im Auftrage der deutschen Nation erfolge, und von Dr. Rüdiger (für die Pressetagung). Nachdem der schwäbische Dichterarzt Ludwig Finkh, der Nestor der deutschen Sippenkunde, mit dichterischer Kraft den Kampf um die deutsche Seele, um die deutsche Weltgeltung geschildert hatte, schloß der bekannte Literaturgeschichtler Prof. Dr. Josef Nadler-Wien die lange Reihe wertvoller Fachvorträge mit dem groß angelegten Vortrag »Volksdeutsche Kraft und Volksformung«. Am Beispiel der Sudetendeutschen zeigte er die Selbstbehauptung der Völker und Volksgruppen in ihrem Lebensraum. Der geschichtliche Rückblick bewies, daß die Sudetendeutschen mindestens die gleichen Rechte auf den böhmischen Raum besitzen wie die Tschechen, ja, daß die Sudetendeutschen Böhmen überhaupt erst zum Lebensraum für die Tschechen gemacht haben. Die volksdeutsche Kraft der Sudetendeutschen kam aber auch dem Gesamtdeutschtum zugute. Im 19. Jahrhundert zogen viele Sudetendeutsche nach Wien und wurden hier zu Verkündern des großdeutschen Gedankens. Andere wieder aus demselben Raum stärkten von Berlin aus den preussischen Gedanken. So hat das Sudetendeutschtum unablässig aus seiner gereisten völkischen Kraft heraus volksformend und schöpferisch für des Gesamtdeutschtum gewirkt.

Aber die Arbeitstage hinaus, die durch Thema und Persönlichkeit der Redner im Zeichen der großdeutschen Volksgeschichte standen, erhielten die Festtage in Stuttgart ihren Mittel- und Höhepunkt durch die Volksdeutsche Großkundgebung am 16. Juni in der Gewerbehalle, auf der Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, der Bürgermeister der Stadt Wien Dr. Neubacher und Kreisleiter Fischer nochmals das Geschehen der großdeutschen Schicksalswende vom März 1938 das begeisterte Publikum erleben ließen, sowie die Jahresversammlung des Deutschen Ausland-Instituts im Kuppelsaal des Neuen Schlosses am 17. Juni, in der Oberbürgermeister Dr. Strölin in seiner Eröffnungsansprache über brennende politische Fragen, Minister Dr. Hueber-Wien über den volksdeutschen Weg der Ostmark sprachen und Dr. Esaki den Jahresbericht abstattete.

Wir erwähnen noch eine Reihe von Ausstellungen und Veröffentlichungen aus Anlaß der Jahrestagung: in den Räumen des Deutschen Ausland-Instituts befand sich eine sippenkundliche Ausstellung, im »Ehrenmal der deutschen Leistung im Ausland« zeigte die Wiener Malerin Frau Strzygowsky, die Gattin des bekannten Kunsthistorikers, Köpfe aus Wolhynien, und Erne Pissl-Wien farbige Trachten aus dem Donauraum. Auf dem Empfangsabend der auswärtigen Teilnehmer, in Anwesenheit des Reichsstatthalters Dr. Seyß-Inquart und der führenden Persönlichkeiten der Ostmark, in der Villa Berg wurde den Gästen eine bibliophil ausgestaltete Sondergabe »Gedichte um Osterreich« von Hans Friedrich Blunck überreicht.

So hat die diesjährige Jahrestagung des Deutschen Ausland-Instituts erneut bewiesen, daß es seine Aufgaben als umfassende Arbeitsstelle für das gesamte Deutschtum im Ausland erkannt hat und somit im wahrsten Sinne »im Auftrage der deutschen Nation« arbeitet.
Dr. Werner Linde, Stuttgart.

Musik-Nachrichten

Übergang des Deutschen Musikalien-Verleger-Bereins in die »Fachschaft Musikverleger in der Reichsmusikkammer«

In der ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Musikalien-Verleger-Bereins am 19. Mai 1938 wurde die Auflösung des Vereins zwecks Umwandlung in die »Fachschaft Musikverleger in der Reichsmusikkammer« beschlossen. Reichskultursenator Ihler wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß der Deutsche Musikalien-Verleger-Berein der letzte Verein in der Reichsmusikkammer gewesen sei, der nunmehr in eine Fachschaft der Kammer übergeht. Er brachte Herrn Sander den Dank der Reichsmusikkammer für seine langjährige und aufopfernde Tätigkeit zum Ausdruck und überreichte dem neuen Fachschaftsleiter, Herrn Edgar Vielesfeldt, und dem stellver-

tretenden Leiter, Herrn Dr. Rob. Ries, mit herzlichen Begrüßungsworten und Dank für ihre bisherige der Fachschaft geleistete Mitarbeit die Ernennungsurkunden.

Nachdem sich der Deutsche Musikalien-Verleger-Berein G. B. aufgelöst hat, hat der Präsident der Reichsmusikkammer unterm 24. Mai folgende Bekanntmachung betr. Neuorganisation der deutschen Musikverleger erlassen: Die Fachschaft »Musikverleger« führt die Tätigkeit des Deutschen Musikalien-Verleger-Bereins wie bisher weiter. Ihr Leiter und sein Stellvertreter üben ihre Befugnis von jetzt ab im Auftrage des Präsidenten der Reichsmusikkammer aus. Alle Bekanntmachungen des Deutschen Musikalien-Verleger-Bereins und seines Leiters, soweit sie nicht ausdrücklich aufgehoben sind, bleiben